

Um einen Ueberblick darüber zu gewinnen, wie die Tagespresse seit ungefähr 40 Jahren zugenommen hat, und um zu sehen, wo sich das stärkste Wachsthum derselben zeigt, wollen wir hier noch eine Stelle aus den interessanten, im März 1828 in der Revue encyclopédique enthaltenen Berichten von Adrien Balbi mittheilen. Derzeit waren die Verhältnisse der Tagespresse folgendermaßen:

	Einwohnerzahl:	Zahl d. Zeitungen:	Kommt eine Zeitung auf:
Frankreich	32,000,000	490	65,306 Einwohner.
England	23,400,000	483	48,447 "
Schweiz	1,980,000	30	66,000 "
Oesterreich	32,000,000	80	400,000 "
Preußen	12,464,000	288	43,277 "
Dänemark	1,950,000	80	24,375 "
Schweden u. Norwegen	3,866,000	81	47,728 "
Spanien	13,900,000	16	868,750 "
Rußland	56,515,000	17	3,324,411 "
Niederlande, derzeit vereinigt mit Belgien	6,143,000	150	40,953 "
Vereinigte Staaten	12,870,000	852	15,105 "

Aus dieser Tabelle ergibt sich folgende Vermehrung seit 1826

in Frankreich	um 1150	Zeitungen oder	234	Procent.
England	" 1217	" "	" 252	" "
Schweiz	" 270	" "	" 900	" "
Oesterreich	" 285	" "	" 356	" "
Preußen	" 412	" "	" 143	" "
Dänemark	" 20	" "	" 25	" "
Schweden u. Norwegen	" 69	" "	" 86	" "
Spanien	" 184	" "	" 1150	" "
Rußland	" 183	" "	" 1076	" "
Niederlande:				
a) Belgien	" 208	" "	" 310	" "
b) Holland	" 76	" "	" 91	" "
Vereinigte Staaten	" 3148	" "	" 369	" "

Nach dieser Statistik hat Spanien die größten Fortschritte in der Journalistik gemacht, dann folgt Rußland, die Schweiz u. s. w.; sehr deutlich und treffend fällt der Unterschied zwischen Belgien und Holland ins Auge, in dem steuerfreien Belgien wächst die Anzahl der Zeitungen um 310 Procent — in Holland, wo die alte Stempelsteuer nicht nur beibehalten, sondern noch erhöht ward, beträgt die Zunahme nur 91 Procent! Doch wir wollen die Folgen des Gesetzes von 1843 für Holland noch näher ins Auge fassen.

Das Gesetz von 1843, beengend von vornherein durch seine Tendenz, mußte natürlich auf die Tagespresse namentlich einen sehr beschränkenden Einfluß ausüben. Haben wir soeben nachgewiesen, daß die letztere der ausländischen im Fortschritt nachsteht, so werden wir ferner jetzt sehen, daß die holländischen Zeitungen auch die theuersten und schlechtesten sind, welche überhaupt in Europa gedruckt werden.

Beginnen wir mit England, dem Lande der Freiheit par excellence, dem Lande des Ueberflusses an billigen und guten Büchern, Zeitschriften und politischen Journalen. Welchen Aufschwung nahm dort die Tagespresse, als am 20. Februar 1855 die Zeitungsteuer für immer abgeschafft wurde. Der Star, Standard und Daily Telegraph, drei der größten und am weitesten verbreiteten Zeitungen von Europa, wurden hinter einander ins Leben gerufen, um zu blühen und die Concurrenz so zu steigern, daß sie durch Wohlfeilheit, verbunden mit der nöthigen Gediegenheit, jenen den Namen The Times führenden Roloß, die fashionable Zeitung The Daily News und andere mächtige Organe der öffentlichen Meinung zwangen, ihre Preise herabzusetzen.

Augenblicklich zählen dort die penny papers zu den bestunterrichteten Zeitungen, die überhaupt existiren. Sie besitzen Special-Correspondenten in allen Theilen der Welt, ein Privilegium, welches lange Zeit die Times für sich allein in Anspruch nahmen; sie scheuen keine Kosten, wie hoch auch, um ihre Leser über die Tagesfragen und Ereignisse auf der Höhe zu halten. Kann es uns unter solchen Umständen verwundern, daß z. B. The Standard in durchschnittlich 125,000 Exemplaren täglich über die Erde verbreitet wird?

In England hat wahrlich die billige Tagespresse den Höhepunkt der Wohlfeilheit erreicht.

Wo sonst wohl findet man Zeitungen, die — täglich erscheinend — nur einen halben Groschen kosten, wie deren jetzt verschiedene in London nicht nur existiren, sondern auch blühen. Ja, neben diesen penny und half-penny papers sind sogar noch die sogenannten dear journals im Vergleich mit den holländischen Hauptorganen gewiß billig zu nennen. Die Times kosten zwar 2½ Sgr. jede Nummer, was erhält man aber auch für diesen Preis! Es liegt uns die Nummer vom 29. März 1866 vor. Sie besteht aus 16 Seiten des größten Formates (jede Seite in 6 Columnen eingetheilt), so daß der gesammte Inhalt für einen starken Octavband genügen würde. Das Papier ist von bester Qualität, der Druck deutlich und meistens fehlerfrei. Wir lesen das Blatt täglich, finden aber äußerst selten typographische Schnitzer, selbst der geringsten Art nicht. Es ist bekannt, daß für die betreffenden Setzer strenge Strafen für Irrthümer festgesetzt sind; — der sub-editor versicherte uns persönlich, daß sie auch unerbittlich gehandhabt werden — aber ist es nicht trotzdem ein Räthsel, daß ein solcher Massendruck, täglich in wenigen Stunden zusammengestellt, in so musterhafter Ordnung fehlerfrei in die Welt hinauswandert?

Acht — die Hälfte also — dieser 16 Seiten werden von Annoncen eingenommen, welche zu gewöhnlichen Zeiten theilweise auch in den andern acht zu finden sind, an lebhaften Tagen aber (während der Parlamentsitzungen) in diese nicht zugelassen werden.

Am 29. März 1866 war das House of Commons wegen der Ofterfeiertage nicht versammelt; sonst ist gerade die Weise, wie die Arbeiten des Parlaments geschildert oder besser gesagt: photographirt werden — man darf es wohl so nennen —, der größte Triumph der englischen Presse im Allgemeinen und der Times im Besondern. Zwei oder drei besondere cabs stehen während des Abends und der Nacht zur Disposition dieses Blattes; sie jagen abwechselnd von Westminster nach Printing-House Square und zurück, bis endlich der letzte Stenograph mit dem letzten Berichte — meistens gegen 2 Uhr, häufig gegen 3 Uhr Morgens — das Redactionsbureau erreicht. Dort ist inzwischen auch geschafft worden, ja zuweilen wird der erste Theil eines zwei Stunden langen speech der Hrn. Bright oder Disraeli bereits gelesen, ehe der letzte Theil ausgesprochen ist.

Um halb sechs schon wird mit der Ausgabe und Versendung begonnen, so daß ein „early riser“, wenn er politikgierig ist, schon gegen 7 Uhr beim Frühstück wiederkäuen kann, was Bright oder Disraeli wenige Stunden vorher dem Volke verkündet haben. In der erwähnten Nummer findet sich nun zwar kein parliamentary report oder summary, doch darf sie in anderer Hinsicht sehr reichhaltig genannt werden. Neben vier ausgezeichneten Leitartikeln über Bright, Canada, die Wahlen in Nottingham und Irland, enthält sie Privatcorrespondenzen aus Amerika, Frankreich, Oesterreich, Preußen, Ungarn, Italien, Belgien, Calcutta und China, ein Court Circular, eine Uebersicht der Fonds, ein langes Verzeichniß gehandelter Effecten, die Naval and military Intelligence, die Berichte der Spring-Assizes in den Home, Norfolk, Northorn und Midland circuits, Berichte der verschiedenen police-courts in London, endlich noch unzählige Notizen und Auszüge aus andern